

Felsbrocken steht, der oben flach ist. Auf diesen Felsen legten jene Henkersseelen ihre Kleider, die den heiligen Erzmärtyrer Stephanus steinigten sollten, um leichter schleudern zu können und ihn mit wuchtigen Würfeln zu töten. Und der junge Saulus wohnte diesem Schauspiel bei und bewachte vom Eifer für das Judentum glühend ihrer aller Kleider, damit sie unbesorgt steinigten, weil er doch mit allem ganz und gar einverstanden war, vgl. Apostelgeschichte 7, 58 und 8, 1 a. Saulus aber saß über den Kleidern auf dem Felsen, brüllte den Stephanus an und lästerte Christus. Wir küßten diese Stätte und empfangen Ablass (+).

0318

0316

0322

Die Stätte, wo der Hl. Stephanus gesteinigt wurde.

0312

Wir gingen von diesem Felsen noch ein wenig weiter hinunter auf den Kidronbach zu und kamen an die Stelle, an der Stephanus gesteinigt wurde, und wo er in die Knie sank und für die betete, die ihn steinigten, Apostelgeschichte 7, 60, und mit Freuden die Steine empfing. Daher heißt es im Liede: "Die Steine dieses Baches sind lieblich gewesen". Wie viel aber das Gebet des Stephanus vermochte, sagt Augustinus: "Wenn Stephanus nicht gebetet hätte, hätte die Kirche nicht den Paulus". An dieser Stätte küßten wir daher die Steine und empfangen Ablass (+). Diese Stelle ist voll blanker Kiesel aus dem Bach. An diesem Platz stand zu Zeiten eine ehrwürdige Kirche, deren Überreste gerade noch mit Mühe und Not zu erkennen sind; zur Linken sind nämlich bisher noch einige Mauern stehen geblieben. Diese Stätte ist sehr heilig, weil Stephanus den Tod, den der Erlöser für alle willentlich erlitt, an dieser Stelle als Erster ihm mit seinem Tode gedankt hat.

0327

0307

0367

0267

0417

<I, 371>

0217

Vom Tal Josaphat und dem Bach Kidron.

0817

Von dieser Stätte aus stiegen wir vollends hinunter ins Tal Josaphat und bis an den Kidronbach. Dieses Tal heißt nach Hieronymus mit anderem Namen Kela und der Kidronbach Chirnarus. Den Namen Josaphat hat das Tal aber daher, daß König Josaphat sich in ihm ein stattliches Grabmal hatte aus dem Felsen aushauen lassen, über das später berichtet werden soll. Die Sohle dieses Tales heißt Bach Kidron; dieses Bachbett ist zwar zur Sommerzeit trocken und ausgedörrt, führt aber im Winter durch die Schneeschmelze Wasser. Es heißt auch, daß einmal am Oberlauf dieses Baches Zedern gepflanzt gewesen seien, nach denen es Kidron oder Zedernbach genannt werde. Dieses Tal mit dem Bach kommt von Norden und fällt nach Süden zu ab, es trennt den Berg mit der Stadt und dem Tempel und den Berg Zion und Gion vom Ölberg und dem Berg des Ärgernisses, es vereinigt sich mit dem Siloatal und dem Hermonal, das nach Osten abbiegt, und erstreckt sich bis nach Sodom. Daher fließen die Wasser des Kidron, wenn er Wasser führt, über eine große Entfernung der Windung des Tales folgend bis zum Toten Meer. Etliche wollen jedoch behaupten, daß der Kidronbach einstens ununterbrochen fließendes Wasser enthalten habe, und noch immer eine unterirdische Strömung hätte, weil dieses Tal durch die wiederholten Verwüstungen der heiligen Stadt in seinem Grund mit Trümmern aufgefüllt worden ist; und unter diesen Trümmern, so behaupten sie, gebe es einen immer fließenden Bachlauf. Ich glaube nicht, daß es wirklich so ist, weil ich durch dieses Tal bis nach Sodom hinunter gewandert bin, fern von Jerusalem an dem abgrundtiefen Bachbett entlang, da, wo es keine hineingestürzten Trümmer gibt, und habe doch nicht einen Tropfen dauernd fließenden Wassers wahrnehmen können, sondern das trockene Bachbett, das nur zeitweilig und zu seiner Stunde von Wasser durchströmt wird. Und

Ende

Anfang